

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Tampere (Finnland)

TAMK – Tampere University of Applied Sciences

WS 2016/17

Fakultät 09 - Wirtschaftsingenieurwesen



1. Bewerbungsprozess

Meine Planung für ein Auslandssemester fing circa ein Jahr vor Start des Erasmusaufenthalts im August 2015 an. Ich würde jedem empfehlen sich ebenfalls schon früh zu bewerben, da die Plätze im Erasmusprogramm an der Fakultät 09 nach dem Prinzip „first come first serve“ vergeben werden. Dadurch könnt ihr sicher gehen, euren favorisierten Zielort zu bekommen. Nach einigen Recherchen, die ich v.a. über die Erfahrungsberichte gemacht und mit Hilfe von Google vervollständigt habe, stand mein Wunschort für meinen Auslandssemester fest. Ich wollte nach Tampere an die „TAMK“ in Finnland.

Der nächste Schritt war, das Einverständnis des Betreuers der FK 09 Prof. Rebhan für den Studienplatz in Tampere zu bekommen. Da ich mich schon sehr früh beworben habe, lief das alles ohne Probleme. Im Anschluss daran mussten die 3 Anlagen für die Bewerbung ausgefüllt werden. Das Motivationsschreiben (Anlage C) war dabei am schnellsten erledigt. Für Anlage A und B sollte man jedoch schon etwas mehr Zeit einplanen, v.a. das Learning Agreement (Anlage B) war etwas komplizierter, worauf ich noch in dem Bereich Kursangebot eingehen werde.

Nachdem alle Bewerbungsunterlagen für die Hochschule München erledigt waren, musste man sich nochmals an der Partneruniversität über ein separates Bewerbungsportal bewerben, was jedoch sehr ähnlich zu der Bewerbung an der Hochschule München war. Allerdings benötigte man hierbei noch einen Englischtest, das DAAD-Zertifikat, das mindestens mit der Stufe B2 abgeschlossen werden sollte. Da zu diesem Zeitpunkt gerade keine DAAD-Tests an der FK 13 angeboten wurden, habe ich das Zertifikat über eine private

Prüferin erworben, die jedoch 20€ dafür verlangte. Zusätzlich wurde eine Notenbestätigung, Passfoto, Motivationsschreiben, Learning Agreement und Lebenslauf für die Bewerbung gefordert.

Im Anschluss an die Bewerbung an der TAMK musste man zunächst eine gefühlte Ewigkeit warten, bis endlich die lang ersehnte Bestätigung der Partnerhochschule TAMK kam, die auch weitere Informationen über den Aufenthalt umfasste.

2. Kursangebot der Partnerhochschule TAMK

Am Anfang war es sehr schwierig, das Learning Agreement zu erstellen. Der Grund dafür war, dass es auf der Internetseite der „TAMK“ noch keine Informationen über das Kursangebot im WS 2016/17 gab und die Kurse sich jedes Semester ein bisschen ändern. Deshalb habe ich mich zunächst an den vergangenen Semestern orientiert und Kurse aus dem Bereich „Energy and Environmental Engineering“ und den allgemeinen Fächern herausgesucht.

Allerdings habe ich dann bemerkt, dass es nicht so einfach wird, diese Kurse an der Hochschule anrechnen zu lassen. Deshalb hab ich an der HM nachgefragt, ob es auch möglich wäre, Kurse aus dem Bereich „International Business“ an der TAMK zu belegen. Da Wirtschaftsingenieurwesen jedoch eher ein technischer Studiengang ist, wollte die Partnerhochschule einen Nachweis, dass ich genug Wirtschaftsfächer belegt habe um den Wirtschaftskursen an der TAMK folgen zu können. Deshalb habe ich eine Auflistung meiner Fächer gemacht und diese von Prof. Krahe unterschreiben lassen.

Meine Fächer, die ich an der TAMK belegt habe waren:

- **Basics of Finnish** (wird als AW-Fach angerechnet):
Bei diesem Kurs lernt man, wie der Name schon sagt das Wichtigste der finnischen Sprache und Kultur. Wenn man das ganze Semester über Vokabeln und Grammatik mitlernt, ist es auch recht einfach, eine gute Note zu bekommen. Außerdem war es sehr hilfreich und interessant für den Alltag.
- **Each one Teach one** (wird als AW-Fach angerechnet)
Hier bekommt man einen Partner für eine Sprache die man gerne lernen möchte, ich habe mich für Finnisch entschieden. Durch mindestens 10 selbstorganisierte Treffen soll man sich gegenseitig die Sprache und Kultur beibringen. Nebenbei muss man ein Learning Diary schreiben. Dies hat mir sehr viel Spaß gemacht, da man so die Möglichkeit hatte, Finnen und die finnische Kultur aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, weshalb ich es auch jedem empfehlen würde.
- **Business Planning** (wird für „Unternehmensplanung und Organisation“ angerechnet)
Dieser Kurs befasst sich mit der richtigen Struktur und Aufbau eines Business Plans. Am Ende muss man in der Gruppe selbst einen Business Plan schreiben, der anschließend bewertet wird. Die Arbeitsmenge ist gut zu bewältigen, allerdings ist die Note sehr vom Team abhängig.
- **Area Studies and Market Development** (wird als WPM-Fach angerechnet)
In diesem Kurs musste man ein Unternehmen anhand verschiedener Analysestrategien in einer Gruppe betrachten und einen geeigneten neuen Standort

finden. Die Recherche von Informationen war dabei nicht immer einfach, jedoch waren die Professoren sehr nett.

- **Conflict Management and Communication** (wird als WPM-Fach angerechnet)

In diesem Fach lernt man, wie man sich in einem Konflikt verhalten und in einer Krise reagieren soll. Dabei musste man einige Aufsätze schreiben und auch eine Präsentation halten. Die Aufsätze waren zum Teil recht arbeitsaufwendig und das Thema nicht immer interessant.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass durch das Angebot der Kurse auf Englisch eine gute Verständlichkeit gewährleistet war. Außerdem hat man durch etwas Anstrengung und Mühe eine gute Note erzielen können. Allerdings war ich nicht so begeistert von der Lernstrategie der TAMK, da man immer in Teams zusammenarbeiten musste und dies durch mangelndes Interesse mancher Teammitglieder zum Teil recht schwierig war.

3. Anreise

Als Transportmittel habe ich mich für das Flugzeug entschieden. Zunächst bin ich dabei mit Lufthansa von München nach Helsinki geflogen, was circa 2,5 Stunden gedauert hat. Da ich noch einen zweiten Koffer dabei hatte musste ich 75€ zusätzlich zahlen. Von Helsinki aus bin ich dann mit dem Zug (VR trains), wobei man einmal umsteigen musste, nach Tampere gefahren. Dies hat circa 2



Stunden gedauert und 25 € gekostet, da ich noch keine finnische Studentenkarte hatte und kein ausländischer Studentenausweis akzeptiert wird. In Tampere hat mir dann meine Mentorin, die jeder Austauschstudent bekommt, die Schlüssel für mein Zimmer gegeben.

Um während meines Aufenthalts in Tampere mobil zu sein, habe ich mir eine Buskarte besorgt, wobei eine Monatskarte 35 € gekostet hat. Dies hat sich auf jeden Fall rentiert, da es von der Innenstadt bis zur Partnerhochschule TAMK doch einige Kilometer waren und eine Einzelfahrt 3 € gekostet hätte.

Bei der Heimfahrt habe ich meine Koffer mit „posti“, der finnischen Post nach Hause verschickt. Dies war zum einen günstiger (70€ für 23 kg) und zum anderen musste ich dann nicht zwei Koffer mitschleppen.

4. Unterkunft

Für meine Unterkunft in Tampere habe ich mich bei „TOAS“ beworben, einer Organisation die Studentenzimmer in Studentenwohnheimen anbietet. Allerdings sollte man sich gleich zu Beginn der Bewerbungsfrist anmelden, da die Zimmer sehr begehrt sind. Ich habe dann in „TOAS City“ gewohnt und für mein möbliertes Zimmer mit Gemeinschaftsbad und –küche ca. 270€ gezahlt. Dieses Studentenwohnheim war, wie der Name schon sagt, im Stadtzentrum,

was sehr praktisch war. Außerdem gibt es direkt unter dem Wohnheim ein Supermarkt und auch der Lidl ist nur ca. 1 km weg.

Will man jedoch in Ruhe schlafen können, ist TOAS City nicht die beste Wahl, da durch die gute Lage ziemlich viele Vorpartys stattfinden. Allerdings ist dadurch immer etwas los und man bekommt kein Heimweh.

Auch die Sauberkeit lässt manchmal trotz Putzfrau zu wünschen übrig, da es sehr schwer ist, alles sauber zu halten, wenn man sich mit 30 anderen Leuten die Küche teilt.

Außerdem habe ich von der Partnerhochschule zu Beginn des Aufenthalts ein „Survival Kit“ zur Verfügung gestellt bekommen, was Bettwäsche sowie die wichtigsten Kochutensilien enthält. Falls man jedoch noch etwas anderes benötigt, gab es eine Busanbindung zum IKEA, wo ich mich mit sonstigen Sachen eingedeckt habe. Auch an der TAMK bekommt man gebrauchte Möbel, Kleinigkeiten und Klamotten.

5. Freizeitgestaltung

Tampere ist umgeben von zwei großen Seen auf denen man im Sommer Kanu fahren und im Winter Schlittschuh laufen gehen kann. Außerdem ist Tampere Finnlands drittgrößte Stadt, wodurch immer etwas los ist – von einem Chilifest über Musikveranstaltungen bis hin zu Weihnachtsmärkten. Und auch am Abend findet man studentenfreundliche Clubs und Bars. Allerdings ist die Stadt trotzdem sehr gemütlich und nicht mit München zu vergleichen, denn man ist zum Beispiel innerhalb von 15 Minuten zu Fuß an einem sehr ruhigen Stück Natur, was mir sehr gefallen hat.



Auch die generelle geografische Lage war optimal und sehr zentral. So hatte ich beispielsweise die Möglichkeit, verschiedene Länder und Städte auch außerhalb von Finnland zu besuchen. Ich habe zum Beispiel mit Freunden einen Trip nach Tallinn und Riga geplant. Mit der Organisation Timetravel, die Reisen für Studenten anbietet, war ich in St.Petersburg und Lappland. Die Uni hat außerdem eine Fahrt nach Stockholm und ein Survival Weekend organisiert. Zudem hatte man durch die recht günstigen Busse wie den „Onnibus“ die Gelegenheit, Tagesausflüge zu unternehmen, wodurch ich Turku, Pori, Nantali, Rauma und Helsinki angeschaut habe.

Die Partnerhochschule hat außerdem auch kleine Events organisiert, wie zum Beispiel eine Saunaparty, International Food Night, Kochevents oder kleinere Ausflüge, was immer sehr viel Spaß gemacht hat.

In meiner Freizeit habe ich auch noch an einem Demola Tampere Projekt mitgemacht. Dabei arbeitet man in einer Gruppe aus internationalen Studenten an einem Projekt in Kooperation mit einer finnischen Firma und versucht durch Team-Meetings eine Lösung für ein Problem zu finden. Dies war auch sehr interessant und hilfreich für die Zukunft, benötigt allerdings auch etwas Zeit.

6. Neue Kontakte & Leute

Durch die Events der Partnerhochschule, aber auch durch das Wohnheim war es sehr leicht in Kontakt mit anderen Leuten zu kommen. Dadurch hatte man die Möglichkeit viele verschiedene Freundschaften aus unterschiedlichen Ländern zu knüpfen und andere Kulturen durch beispielsweise gemeinsame Kochabende zu entdecken, was ich sehr interessant fand.

Allerdings war es sehr schwer, finnische Personen kennenzulernen, da die Austauschstudenten oft unter sich waren, sowohl in den Kursen als auch bei den Aktivitäten. Dies war ein bisschen schade, weshalb ich auch jedem empfehlen würde, an dem Kurs „Each one Teach one“ teilzunehmen, um wenigstens einen Finnen kennenzulernen.

7. Fazit

Ich kann nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, denn für mich persönlich war das bisher das schönste Semester in meinem ganzen Studium. Man kann so viele neue Erfahrungen und Erlebnisse machen, neue Kulturen kennenlernen und Freundschaften schließen. Außerdem hat man die Möglichkeit, sein Englisch zu verbessern und auch mal andere Lernweisen zu entdecken. Wenn ich nochmal die Möglichkeit habe, würde ich diese auf jeden Fall nochmal nutzen wollen. Außerdem glaube ich auch, dass Tampere durch die vielen Reisemöglichkeiten eine sehr gute Wahl war. Zudem war es ein Erlebnis, die finnische Kälte und Dunkelheit zu spüren.

